

FDI — Das Wort zum Print — Glosse von Nils Gustorff, FDI-Mitglied und Buchbinder

(Teil 7) Das neue Label ist da: **DQB** – Deutsches Qualitäts-Buch

In Berlin hat unter Federführung der Kölner Verlegerin Ruth Wieß (Verlagsgruppe Machetjoot) nach vielen engagierten Sitzungen einer hochrangig besetzten Kommission aus Fachleuten der Buchbranche nun endlich das lange ersehnte neue Label »DQB« seine Geburtsstunde erlebt.

In der Feierstunde mit zahlreichen Vertretern aus Verlagen, Agenturen sowie dem Buchhandel betonte Wieß, das neue Qualitätslabel »DQB« folge konsequent dem Artikel 6 des »Rheinischen Grundgesetzes« (Et bliev nix wie et wor!). Grund für diese Anlehnung sei die ihm zugrunde liegende vorsokratische Weisheit »pantarrhei« (Alles fließt), die den permanenten Wandel aller Dinge positiv aufgreife und die Entschlossenheit impliziere, Entwicklungen aktiv zu befördern. »Das Rheinische Grundgesetz ist deswegen das Leitmotiv zur Erarbeitung der

neuen Zertifizierung gewesen, weil sich gerade darin traditionell eine sachorientierte Emanzipation von EU-Normen und anderen ausufernden Formalismen manifestiert. Nicht umsonst steht der Begriff »Rheinische Lösung« auch im Duden für die freie Interpretation jeglicher von Obrigkeiten verfügter Normierung.«

Voraussetzung für die DQB-Zertifizierung sei, dass jede auf den einzelnen Produktionsebenen am Herstellungsprozess eines Buches beteiligte Person lückenlos und nach strengen Kriterien ihre Sachkenntnis nachweisen müsse. Dazu gehören Grundlagen wie z.B. die Unterscheidung zwischen Strukturpapier und Leinen oder zwischen Broschur und Deckenband, aber auch der Nachweis, mindestens zwei Bücher pro Jahr von der ersten bis zur letzten Seite gelesen zu haben! Auf Nachfrage wird Wieß energisch: »Sie wollen

doch auch nicht, dass Ihr Schnittzel von einem Vegetarier zubereitet wird!«

Einigkeit habe innerhalb der DQB-Kommission geherrscht, dass ein Verlag aus Göttingen und ein Verlag aus Mainz aufgrund ihrer außerordentlichen Verdienste um das P-Book (Print-Book) ohne gesonderte Prüfung als Erste befugt sind, das begehrte Label DQB zu führen und werblich zu nutzen. Darüber hinaus läuft die Zertifizierung bereits bei zwei süddeutschen Verlagshäusern und drei Buchbindereien (für die, so Ruth Wieß, der Nachweis der Lesekompetenz erwartungsgemäß eine nicht unerhebliche Hürde darstelle).

Dem Verdacht, eine Branche von Zertifizierern zu schaffen, begegnet Wieß mit dem Hinweis: »Wir werden unserer sozialen Verantwortung gerecht, indem wir insbesondere der großen und gut

vernetzten Gruppe notleidender Lektorinnen eine klare berufliche Perspektive geben und ihr durchweg hervorragendes Know-how zum Wohle des guten Buches nutzen.«

Der abschließende Sektempfang ließ – trotz der vielen noch dringenden zu regelnden Detailfragen – einhellige Aufbruchstimmung spüren und immer wieder laute **Freude darüber** hören, **class das Deutsche Qualitäts-Buch nun endlich ein deutliches Siegel trage: DQB** – Endlich ein neues Label! Denn neue Labels brauchen wir! (Oder nicht?)

In einer lockeren Serie möchten wir Ihnen das Thema »Ein Wort zum Print« von den verschiedensten Seiten beleuchten

Teil 1 - 6: DD Nr.32 - Nr.37-2011

Teil 7: Das neue Label ist da: DQB - Deutsches Qualitäts Buch

Teil 8: Ja wo ist sie denn - Die Mitte?, DD Nr.2

Teil 9: Im Würgegriff der Papier-Mafia, DD Nr.3

Teil 10: Ich habe etwas gegen Aufkleber »Bitte keine Werbung«, DD Nr.4